Heinrich von Kleist (1777-1811): Der zerbrochne Krug

Den Blankvers in Prosa umgestalten

Kleists "Der zerbrochne Krug" ist in Blankversen verfasst. Um die besondere Wirkung dieser Verssprache im Vergleich zur Prosasprache zu erkennen, kann es hilfreich sein, den Blankvers einmal in unsere moderne Prosasprache umzugestalten.

LICHT
Ei, was zum Henker, sagt, Gevatter Adam!
Was ist mit Euch geschehn? Wie seht Ihr aus?
ADAM.
Ja, seht. Zum Straucheln braucht's doch nichts, als Füße.
Auf diesem glatten Boden, ist ein Strauch hier?
Gestrauchelt bin ich hier; denn jeder trägt
Den leid'gen Stein zum Anstoß in sich selbst.
LICHT.
Nein, sagt mir, Freund! Den Stein trüg jeglicher –?
ADAM.
Ja, in sich selbst!
LICHT.
Verflucht das!
ADAM.
Was beliebt?
LICHT.
Ihr stammt von einem lockern Ältervater,
Der so beim Anbeginn der Dinge fiel,
Und wegen seines Falls berühmt geworden;
Ihr seid doch nicht –?
ADAM.
Nun?
LICHT.
Gleichfalls –?
ADAM.
Ob ich –? Ich glaube –!
Hier bin ich hingefallen, sag ich Euch.
LICHT.
Unbildlich hingeschlagen?
ADAM.
Ja, unbildlich.
Es mag ein schlechtes Bild gewesen sein.
LICHT.
Wann trug sich die Begebenheit denn zu?
ADAM.
Jetzt, in dem Augenblick, da ich dem Bett
Entsteig. Ich hatte noch das Morgenlied
im Mund, da stolpr‘ ich in den Morgen schon,
Und eh ich noch den Lauf des Tags beginne,
Renkt unser Hergott mir den Fuß schon aus.

Arbeitsanregungen:

1. Gestalten Sie die ersten 21 Verse des Stückes in eine moderne Prosafassung um.
2. Vergleichen Sie die beiden Fassungen miteinander und beurteilen Sie die unterschiedliche Wirkung.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathan Mello, used under a Creative Commons license BY-ND